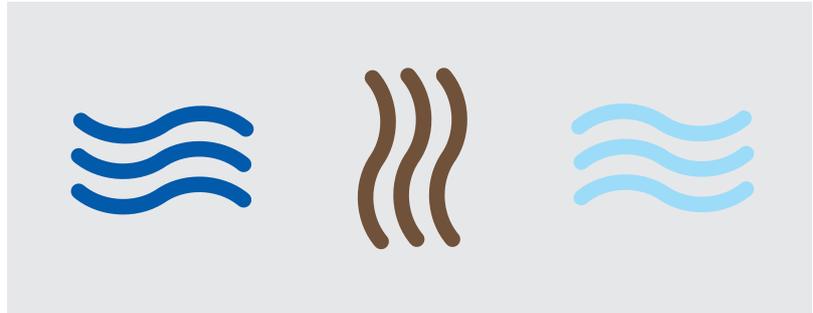


Branchenstudie 2025



Marktentwicklung, Prognosen & Handlungsempfehlungen

Herausgeber:

Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.
Hauptstraße 3, 10827 Berlin
info@waermepumpe.de
www.waermepumpe.de

Diese Publikation wurde erarbeitet durch Experten der Arbeitsgruppe Branchenstudie des BWP: Karl-Heinz Backhaus (Vaillant), Frank Börsch (Airconttherm) Marc Oliver König (BAXI Holding), Ronald Gerber (EWE), Tobias Bargsen (Mitsubishi Electric), Arthur Enns (Glen Dimplex), Wendelin Heinzelmann (Ritter Solartechnik), Jasper Honig (Aira), Abbas Seifeddine (Enercity), Florian Stadler (Kermi), Dr. Hendrik Ehrhardt (Stiebel Eltron), Sven Kersten (NIBE), Ingo Rieger (Bosch), Egbert Tippelt (Viessmann), Volker Weinmann (DAIKIN), André Jacob (BWP), Björn Schreiner-macher (BWP), Johanna Otting (BWP)

Layout und Infografik: Marit Roloff Grafik Design

Copyright:

Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V., 2025

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP) e. V. unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Veröffentlichungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin, der die gesamte Wertschöpfungskette rund um Wärmepumpen umfasst. Im BWP sind rund 1.200 Handwerker, Planer, Architekten, Bohrfirmen sowie Heizungsindustrie und Energieversorger organisiert, die sich für den verstärkten Einsatz effizienter Wärmepumpen engagieren.

Die deutsche Wärmepumpen-Branche beschäftigt mehr als 25.000 Personen und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 2,5 Milliarden Euro. Derzeit nutzen rund 1,7 Million Kunden in Deutschland Wärmepumpen. In Deutschland installierte Wärmepumpen stammen zu rund 95 Prozent von BWP-Mitgliedsunternehmen.

1. Executive Summary	4
2. Einleitung	6
3. Marktsituation	7
4. Aktuelle Hemmnisse und Treiber	17
5. Marktprognose	19

1. EXECUTIVE SUMMARY

Der Wärmepumpenmarkt steht im Jahr 2025 an einem Scheidepunkt.

Grundsätzlich besteht weiterhin ein nachhaltiger Wachstumstrend. Bereits seit 2020 sind zweistellige Wachstumsraten beim Absatz von Heizungs-wärmepumpen der Normalfall. Die Technologie hat sich damit sowohl im Neubau als auch in Bestandsgebäuden als wichtigste erneuerbare Alternative gegenüber dem Heizen mit Erdgas und Heizöl etabliert. Insbesondere die Nachfrage in 2022 und im ersten Halbjahr 2023 hat für einen zusätzlichen Boom gesorgt: Der Absatz stieg zunächst um 53 Prozent auf 236.000 Geräte in 2022 und dann 2023 abermals um 51 Prozent auf 356.000 Geräte. Dabei bediente der Absatz 2023 zu einem großen Teil noch eine Nachfrage aus dem Vorjahr und ist Ausdruck der zwischenzeitlich ausgebauten Kapazitäten in Industrie und Handwerk. Für eine konsequente Fortführung des Wachstums hat sich die Branche durch europaweite Investitionen in Höhe von 7 Milliarden Euro vorbereitet.

Im Jahr 2024 ist der Absatz auf 193.000 Geräte zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zu einem gewissen Anteil damit zu begründen, dass die in diesem Jahr installierten Wärmepumpen bereits im Vorjahr an Großhandel und Fachhandwerk ausgeliefert wurden, ohne dass diese Lagerbestände im ähnlichen Ausmaß wieder aufgefüllt worden wären. Großhandel und Handwerk hatten also bereits 2023 auf die stark gestiegene Nachfrage mit einer Aufstockung ihrer Lagerbestände reagiert. Dieser Effekt ist auf ca. 50.000 bis 80.000 Geräte zu beziffern und in dieser Größenordnung als einmalig einzuschätzen.

Fehlende Transparenz am Wärmemarkt

Hauptgrund für den Absatzrückgang war jedoch eine stark reduzierte Nachfrage auf der Kundenseite.

Nach den politischen Beschlüssen zum Gebäudeenergiegesetz, Wärmeplanungsgesetz und zur BEG-Heizungsförderung kam es am Wärmemarkt zunächst zu großer Unsicherheit. Verbraucher und Gebäudeeigentümer suchten Orientierung hinsichtlich geltender Regeln und Förderbedingungen. Energieberater und Handwerker mussten sich ebenfalls erst informieren, wodurch viele Investitionen aufgeschoben wurden.

Zusätzlich sorgte die Berichterstattung fälschlicherweise für Zurückhaltung, indem sie nahelegte, auf kommunale Wärmepläne zu warten, obwohl in vielen Regionen kein Fernwärmeausbau geplant ist.

Unklare Fördersituation

Die bis Mitte 2024 als unklar wahrgenommene Fördersituation trug ebenfalls zur Kaufzurückhaltung bei. Die Förderrichtlinie wurde erst Ende Dezember 2023 verabschiedet, und Unsicherheiten im Bundeshaushalt verzögerten den Start des BEG-Antragsportals. Durch den Wechsel der Zuständigkeit von der BAFA zur KfW mussten neue IT-Strukturen geschaffen werden, sodass Anträge für Einfamilienhäuser erst ab Ende Februar 2024 gestellt werden konnten. Erst im Oktober 2024 erfolgten erste Förderauszahlungen.

Hinzu kam das politische Signal der Energiepreis-Interventionen der Ampelkoalition. Denn nachdem die gestiegenen Gas- und Ölpreise im Jahr 2022 zu einer verstärkten Nachfrage führten, reagierte die Ampelkoalition mit der Einführung von Energiepreisbremsen: Der Gaspreis wurde auf 12 Cent gedeckelt, der Strompreis auf 40 Cent. Eine temporäre Mehrwertsteuersenkung auf Gas bis April 2024 signalisierte zusätzlich, dass der Staat bei starken Preisanstiegen eingreifen würde. Dies veränderte das Kostenverhältnis von Strom zu Gas, das sich von unter 2:1 im Jahr 2022 auf 4:1 bis Anfang 2024 verschob, wodurch Wärmepumpen weniger wirtschaftlich erschienen. Vor allem aber wurde der Eindruck vermittelt, dass die Politik eine nachhaltige Teuerung von Öl und Gas nicht zulässt. In der Konsequenz riss die Nachfrage nach Wärmepumpen bereits zur Jahresmitte 2023 ab, also noch vor Erlass der wärme-politischen Gesetzgebung.

Erneuter moderater Anstieg

Erst seit Herbst 2024 sind wieder leicht ansteigende monatliche Nachfragewerte zu verzeichnen. Eine gegen Jahresende stark gestiegene Anzahl an Förderanträgen bei der KfW lässt einen weiter anziehenden Absatzeffekt erwarten. Deshalb geht die Branche davon aus, dass der Absatz trotz der aktuellen Zurückhaltung 2025 gegenüber dem Vorjahr steigen wird.

Die vorliegende Branchenstudie analysiert diese Entwicklung in zwei Szenarien:

Im BAU-Szenario werden die politischen Entscheidungen stabil gehalten, was auch einen Erhalt der Heizungsregelungen aus dem GEG beinhaltet. Dies führt nach einem Anstieg auf 260.000 Geräte in 2025 zu einem sukzessiven Anstieg über die kommenden Jahre, wenn große Kommunen ihre Wärmepläne vorlegen, das 65%-EE-Gebot des Gebäudeenergiegesetzes vollständig greift und der europäische Emissionshandel 2027 seine Wirkung entfaltet.

Ohne zusätzliche Maßnahmen wird dieser Effekt jedoch nur begrenzt anhalten, weil zwar der Marktanteil weiter steigt, der Heizungsmarkt jedoch spätestens ab 2027 wieder einbrechen wird. Denn unter alleinigem Verlass auf den Emissionshandel fehlen Instrumente, die proaktiv Investitionen in neue Heizungen auslösen. So werden Hauseigentümer, mit steigenden CO₂-Preisen konfrontiert, vordringlich die Reparatur ihrer Heizungen betreiben.

Im ambitionierten KLIMA-Szenario sind Entlastungen auf der Stromseite (Reduktion von Mehrwert- und Stromsteuer sowie Netzentgelten) der wichtigste Stellhebel für ein gleichzeitiges Anwachsen von Marktanteil und Heizungsmarkt in einer Größenordnung, die das Erreichen von Einbau- und Klimazielen ermöglicht. Der Hintergrund dafür ist, dass so eine gerechtere Abgabenverteilung zwischen Strom und Gas/Heizöl erreicht wird. Damit würde bereits in den kommenden Jahren das Energiepreisverhältnis vorweggenommen, welches sich im Zuge ansteigender CO₂-Preise gegen Ende des Jahrzehnts erwarten lässt. Verbraucher erhielten damit mehr Klarheit über die zukünftige Ausrichtung der Energiepreise. Wichtig ist dabei jedoch, dass die Rahmenbedingungen im Gebäudeenergiegesetz und in der Heizungsförderung stabil gehalten werden, um Verbrauchern, Handwerk und Industrie Planungssicherheit zu geben.

Die Branchenstudie des Bundesverbands Wärmepumpe liefert eine Analyse des Wärmepumpenmarktes und eine Prognose für die kommenden Jahre. Dabei wird sie eng mit den aktuellen wirtschaftlichen, industriellen und insbesondere politischen Rahmenbedingungen verknüpft. Die ermittelten Aussagen und Daten basieren auf der Zusammenarbeit einer Arbeitsgruppe, die aus Fachleuten der BWP-Mitgliedsunternehmen besteht.

Nach den starken Wachstumsschüben von Wärmepumpen am Wärmeerzeugermarkt in den Jahren 2022 und 2023 mit 236.000 bzw. 356.000 verkauften Geräten ist der Markt im vergangenen Jahr 2024 um 46 Prozent eingebrochen. Damit erhält das Ziel der Bundesregierung, die Installationszahlen von Wärmepumpen auf jährlich 500.000 zu steigern, einen starken Dämpfer. So wird es schwierig, aber nicht unmöglich, die energie- und klimapolitischen Ziele im Gebäudesektor für das Jahr 2030 zu erreichen, denn diese sind eng mit der Installation von 5–6 Millionen Wärmepumpen verbunden.

Nicht zuletzt geht es bei diesen Zielsetzungen aber auch um Ziele der Unabhängigkeit von Energieimporten und um Transformationspfade für die deutsche Wirtschaft in Richtung Klimaschutztechnologien. Die Wertschöpfungskette der Wärmepumpe – von der herstellenden Industrie, Komponentenzulieferern über Planungsbüros, Fachhandwerk (SHK, Elektro) bis hin zu Spezialbranchen wie Brunnenbauern (Erdwärme) sowie EVUs & Contractoren – steht stellvertretend für eine Wachstumsbranche mit einem hohen Anteil lokaler Wertschöpfung.

Generell ist die Modernisierung von Heizungen mit weiteren Innovationen und Investitionen im Gebäudereich verbunden. So beziffern die Evaluationen der Bundesförderung effiziente Gebäude die Hebelwirkung der Förderung auf den Faktor 4,7 – d. h. jeder Fördereuro der BEG löst das 4,7-Fache an Investitionen aus, von der Wärmepumpe über die Heizungsanlage bis hin zur Gebäudehülle sowie PV-Anlage und Wallbox.

Wärmewende als Triebfeder für die mittelständische Wirtschaft

Gebäudeeigentümer nehmen den Wechsel zum Heizen mit erneuerbaren Energien also zumeist zum Anlass für eine ganzheitliche Modernisierung ihres Zuhauses. Die Wärmewende ist demnach eine Triebfeder für die mittelständische Wirtschaft in Deutschland. Maßnahmen, die dazu beitragen, die Wärmewende aus ihrem derzeitigen Tal zu holen, haben positive Effekte für die Konjunktur.

Für die in 2025 einsetzende Legislaturperiode wird es darum gehen, dem sich gerade wieder langsam erholenden Wärmepumpenabsatz einen planbaren Rahmen zu geben. Die disruptiven Umbrüche der letzten Jahre (im positiven wie im negativen) haben viel Unruhe in die Planungen von Verbrauchern, Handwerk und Industrie gebracht. Förderung und Gebäudeenergiegesetz sind erst langsam bei den Marktakteuren angekommen und verstanden worden. Positiv ist in jedem Fall, dass in Handwerk und Industrie infolge der abrupten Nachfrageanstiege in 2022 und 2023 zusätzliche Kapazitäten für Produktion und Installation aufgebaut wurden. Auch ein deutliches Wiederanstiegen der Nachfrage könnte somit durchaus bedient werden.

Wie könnten demnach neue Impulse für den erneuerbaren Wärmemarkt aussehen?

Zunächst wird die Marktentwicklung im Jahr 2024 anhand statistischer Daten beschrieben. Anschließend erfolgt eine Bewertung der aktuellen Einflussfaktoren – sowohl fördernde als auch hemmende –, die sich auf die Absatzzahlen 2024 ausgewirkt haben und als Bezug für Prognosen zur kurz- und mittelfristigen Marktentwicklung dienen. Die Marktprognose erfolgt in zwei Szenarien: einem BAU-Szenario („Business-as-usual“), das lediglich bereits beschlossene Maßnahmen berücksichtigt, und einem „Ambitionierten Szenario“, das durch zusätzliche Maßnahmen weitere Wachstumsimpulse im Wärmemarkt setzt und das Ziel von 5 bis 6 Millionen Wärmepumpen bis 2030 aufrechterhält.

3.1 ABSATZ HEIZUNGSWÄRMEPUMPEN

Im Jahr 2024 wurden laut der gemeinsamen Absatzstatistik von BDH und BWP rund 193.000 wassergeführte Heizungswärmepumpen in den Markt gebracht. Damit ging der Absatz gegenüber dem Vorjahr um 46 Prozent zurück. In den Vorjahren konnten noch Wachstumsraten zwischen 40 und 53 Prozent verzeichnet werden, zuletzt 51 Prozent im Jahr 2023.

Wichtig zu beachten: Absatzzahlen entsprechen nicht zwingend Installationszahlen.

Insbesondere für das Jahr 2024 belegen Berichte aus den Großhandelsunternehmen, dass eine große Anzahl an Wärmepumpen installiert wurde, die jedoch bereits im Vorjahr von den herstellenden Unternehmen an Großhandel und Fachhandwerk ver-

kauft worden war. Dieser Wert wurde für das Jahr 2024 auf 80.000 bis 100.000 Geräte geschätzt.

Der Marktrückgang lässt sich gleichermaßen für Luft-Wasser-Wärmepumpen und erdgekoppelte Wärmepumpen (also Sole-Wasser-Wärmepumpen und Wasser-Wasser-Wärmepumpen) verzeichnen (s. Abbildung). Dadurch firmiert das Binnenverhältnis zwischen der Wärmequelle Außenluft auf der einen Seite und den Wärmequellen Erdreich, Wasser, Abwasser bei 92 Prozent zu 8 Prozent.

Für Sole-Wärmepumpen setzt sich zugleich der Trend zu größeren Wärmeleistungen fort, sodass ihr Beitrag zur Dekarbonisierung größer ausfällt. Innerhalb der Luft-Wasser-Wärmepumpen dominiert die Monoblockausführung mit 83 Prozent gegenüber 17 Prozent Luft-Wasser-Wärmepumpen in der Splitausführung.

Absatzzahlen für Heizungswärmepumpen in Deutschland 2018 bis 2024

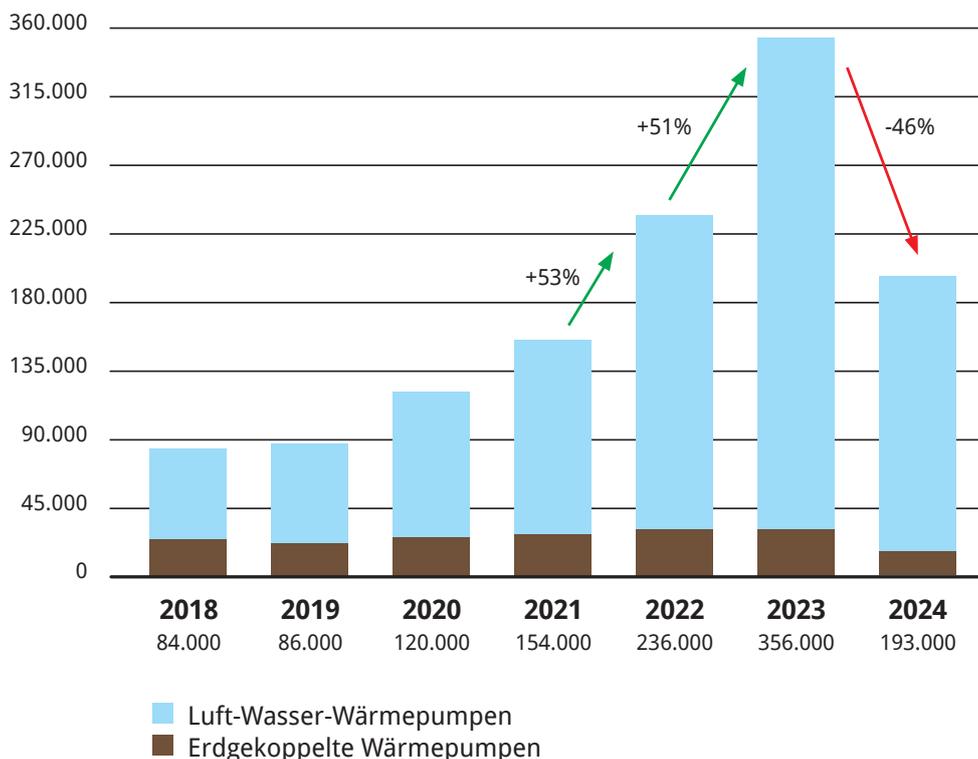


Abb. 1: Absatzentwicklung Heizungswärmepumpen 2018-2024

3. MARKTSITUATION

Absatzzahlen für Wärmepumpen in Deutschland 2024

	Absatz 2024	Vergleich zu 2023	Anteil Quellen
Gesamtzahl Heizungswärmepumpen	193.000	-46%	
Erdreich	15.000	-42%	8%
Sole	13.000	-45%	
Grundwasser und Sonstige	2.000	-25%	
Luft	178.000	-46%	92%
Monoblock	147.000	-41%	
Split	31.000	-61%	
Gesamtzahl Warmwasser-Wärmepumpen	41.500	-50%	

Tab. 1:
Absatzentwicklung 2024

Die regelmäßige Marktabfrage umfasst auch die Entwicklung bei Wärmepumpen, die speziell zur Trinkwassererwärmung eingesetzt werden und damit nicht zu den Raumheizungssystemen zählen.

Auch der Absatz der Warmwasser-Wärmepumpen sank im vergangenen Jahr, und zwar um 50 Prozent auf 41.500 Geräte.

Absatzzahlen für Warmwasser-Wärmepumpen in Deutschland 2018 bis 2024

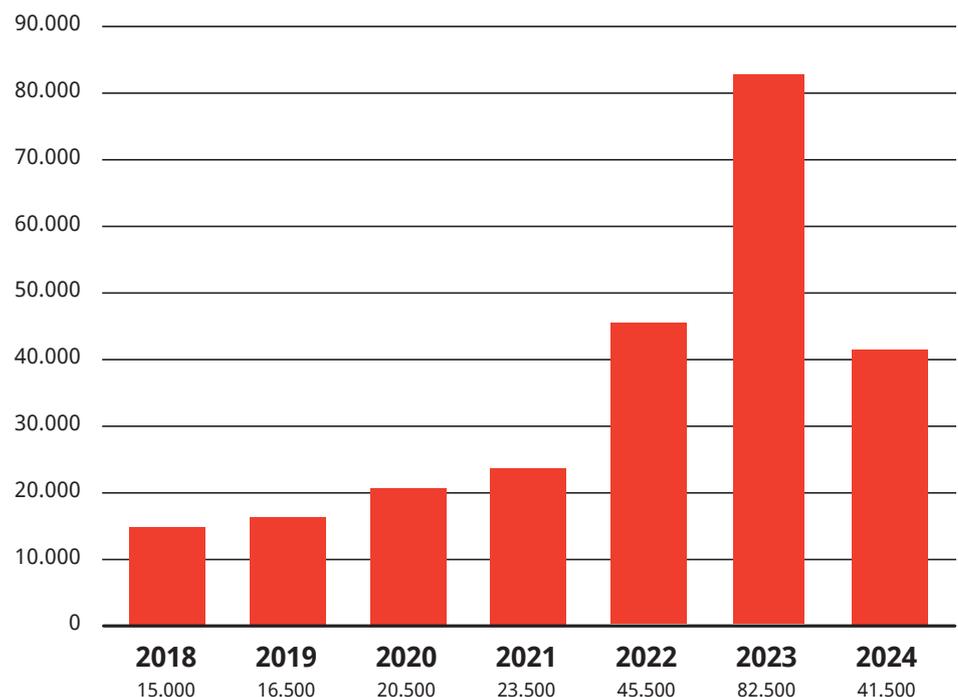


Abb. 2: Absatzentwicklung Warmwasser-Wärmepumpen

3.2 LUFT-LUFT-WÄRMEPUMPEN

Luftgeführte Wärmepumpen werden in der Absatzstatistik von BDH und BWP bislang nicht erfasst. Technisch unterscheiden sie sich von Geräten zur Gebäudekühlung vor allem darin, dass sie in Leistung, Installation und Betriebsweise auf eine effiziente Gebäudebeheizung ausgelegt werden. Im Gegensatz zu den in dieser Studie berücksichtigten Luft-Wasser-, Sole-Wasser und Wasser-Wasser-Wärmepumpen sind die Luft-Luft-Anlagen nicht mit einem wassergeführten Heizungssystem verbunden und werden insofern eher den Klimageräten zugeschrieben. Daher liegen Absatzzahlen zu Luft-Luft-Wärmepumpen nicht vor.

Einen statistischen Zugang ermöglicht die KfW-Statistik zur BEG-Heizungsförderung. Demnach wurde für 33.900 Luft-Luft-Wärmepumpen im Jahr 2024 Förderung im Rahmen der BEG-Einzelmaßnahmen beantragt. Laut Fachunternehmererklärung werden diese Anlagen überwiegend zum Heizen der versorgten Flächen verwendet.

3.3 ANTEIL AM WÄRMEERZEUGERMARKT

Der Gesamtmarkt der Wärmeerzeuger ging im Jahr 2024 im selben Maße zurück wie der Absatz an Wärmepumpen. Nach Angaben des BDH wurden insgesamt 712.000 Heizgeräte verkauft (gegenüber 1,3 Millionen in 2023). Insgesamt machten Wärmepumpen 27 Prozent des gesamten Wärmeerzeugermarktes aus, also anteilig genauso viel wie im Vorjahr.

Absatz Wärmeerzeuger in Deutschland 2014 bis 2024

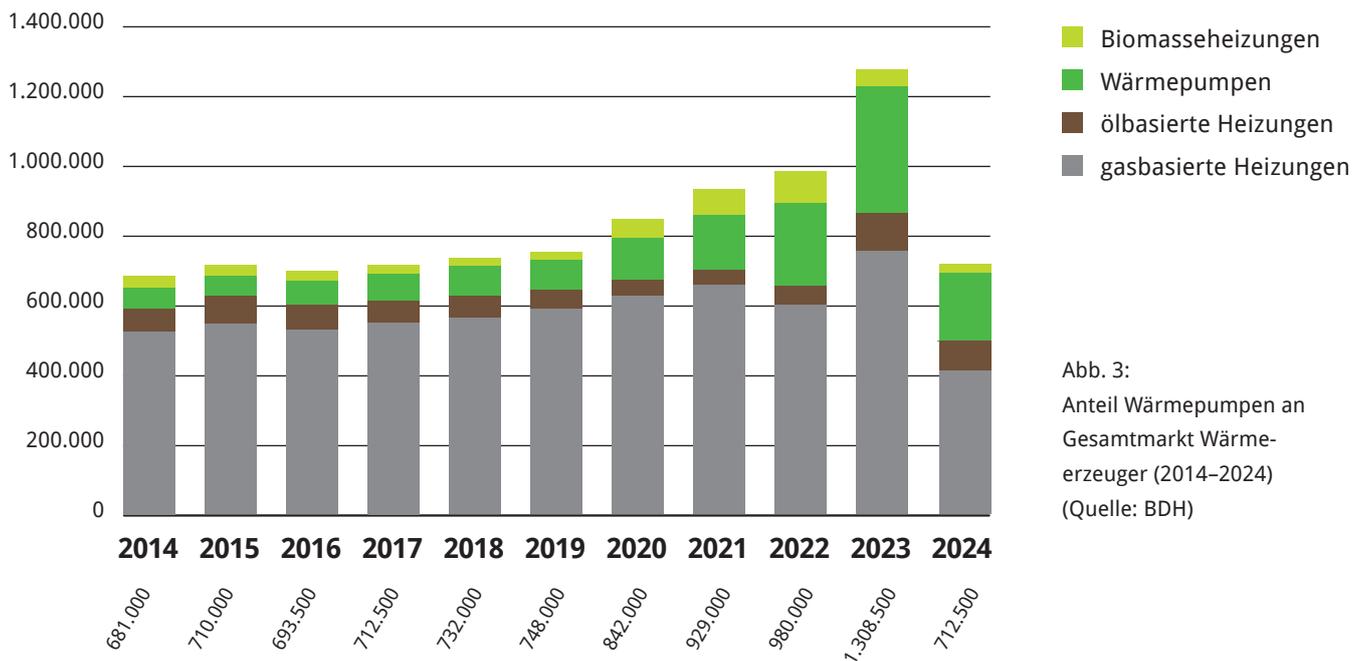


Abb. 3:
Anteil Wärmepumpen an Gesamtmarkt Wärmeerzeuger (2014–2024)
(Quelle: BDH)

3. MARKTSITUATION

3.4 EUROPÄISCHER VERGLEICH

Um die Absatzentwicklung im europäischen Kontext einzuordnen, werden hier die Ergebnisse des letztjährigen EHPA Market Reports präsentiert, die sich jedoch auf die Marktzahlen von 2023 beziehen. Aufgrund des Absatzrückgangs im Jahr 2024 sind diese Werte nur eingeschränkt vergleichbar.

Deutschland ist nach Frankreich und Italien der drittgrößte Absatzmarkt für Wärmepumpen in Europa, wenn man die absoluten Verkaufszahlen betrachtet. Setzt man die Verkaufszahlen jedoch ins Verhältnis zur Anzahl der Haushalte in den EU-Staaten, lag Deutschland mit 10,6 verkauften Geräten pro 1.000 Haushalten weiterhin auf einem der

niedrigsten Plätze in Europa. Angesichts der führenden Rolle der deutschen Industrie im europäischen Heizungsmarkt bewertet der BWP diesen vergleichsweise geringen Marktanteil im deutschen Heimatmarkt als besorgniserregend.

Die Daten beinhalten sowohl wasser- als auch luftgeführte Systeme, abhängig von den in den jeweiligen Gebäudebeständen verbreiteten Wärmeverteilungssystemen. Neben den skandinavischen Vorreiterländern zeigen auch die Niederlande, die Schweiz und Österreich, dass durch geeignete Rahmenbedingungen eine deutlich höhere Marktdurchdringung wassergeführter Wärmepumpen erreicht werden kann.

Absatz Wärmepumpen je 1.000 Haushalte im europäischen Vergleich

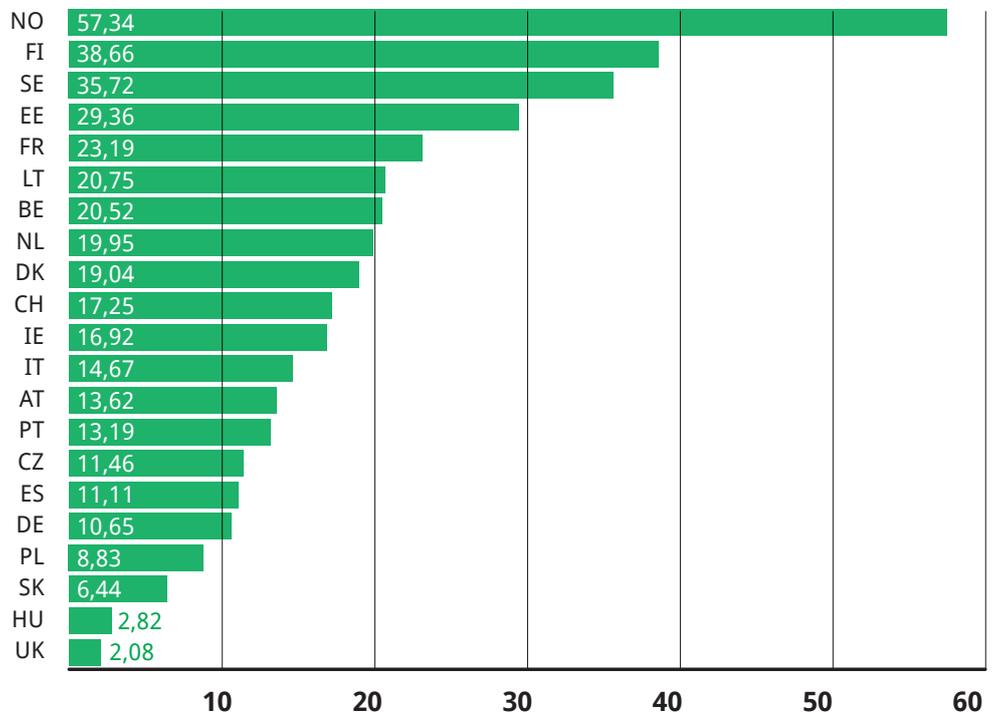


Abb. 4:
Absatz Wärmepumpen 2023
je 1.000 Haushalte im
europäischen Vergleich
gem. EHPA Market Report
(Quelle: EHPA)

3.5 ANTEILE NEUBAU UND BESTAND

Die Baustatistik des Bundesstatistikamts Destatis ermöglicht die Aufteilung abgesetzter Wärmepumpen auf Bestandsgebäude und Neubauten. Zu Redaktionsschluss lagen Baufertigstellungen zu Wohn- und Nichtwohngebäuden mit den jeweils eingesetzten primären Wärmeerzeugern bis einschließlich 2023 vor. Daten für Errichtungen in 2024 wurden durch den BWP auf Basis der Vorjahreswerte sowie der Baugenehmigungsdaten geschätzt. Die Anzahl der neuen Gebäude mit den Energieträgern Umwelt- oder Geothermie wurde unter Annahme eines Kas-

kadenfaktors von 1,03 auf die Anzahl der im Neubau eingesetzten Wärmepumpen umgerechnet. Das heißt, dass in neuen Gebäuden, die mit Wärmepumpen beheizt werden, in durchschnittlich jedem 30sten Fall eine zweite Wärmepumpe hinzuge stellt wird.

Zieht man die im Neubau eingesetzten Wärmepumpen von der insgesamt abgesetzten Zahl von Wärmepumpen ab (193.000 minus 62.200), so ergeben sich 130.800 Wärmepumpen, die in der Modernisierung eingesetzt wurden. Das entspricht einem Mengenverhältnis Modernisierung zu Neubau von 68 zu 32 Prozent – rund zwei von drei abgesetzten Wärmepumpen wurden also im vergangenen Jahr in Bestandsgebäuden eingesetzt.

Wärmepumpen in Modernisierung und Neubau

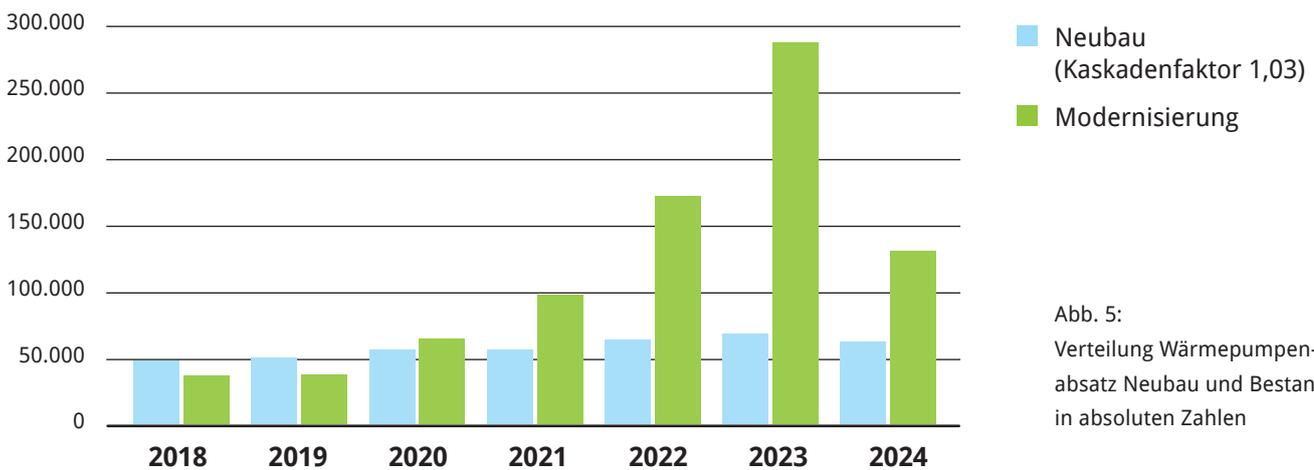


Abb. 5: Verteilung Wärmepumpenabsatz Neubau und Bestand in absoluten Zahlen

Aufteilung Wärmepumpen – Einsatz in Modernisierungen und Neubau

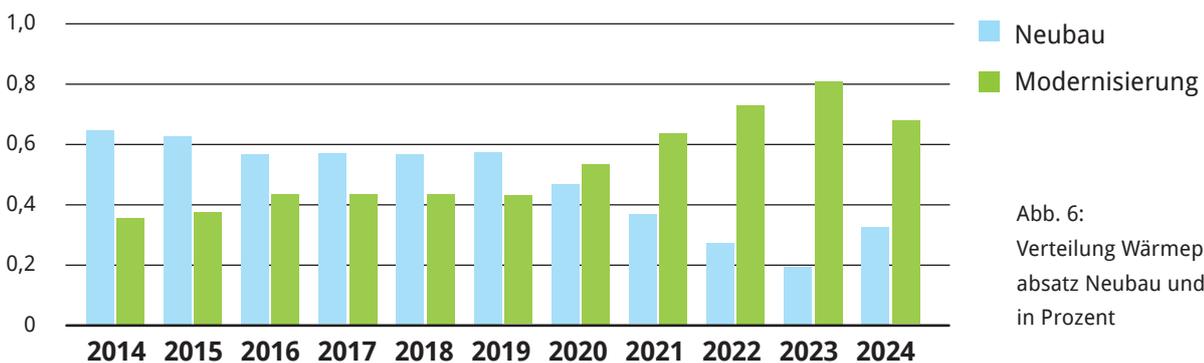


Abb. 6: Verteilung Wärmepumpenabsatz Neubau und Bestand in Prozent

3.6 FELDBESTAND WÄRMEPUMPEN

Unter Einbeziehung des 1:1-Austauschs von Bestands-Wärmepumpen gegen neue Geräte resultiert ein Feldbestand von rund 1,6 Millionen Heizungs-wärmepumpen zum Jahreswechsel 2024/25. Der Bestand an Heizungswärmepumpen teilt sich in rund 1,3 Millionen luft- sowie ca. 310.000 erdgekoppelte Wärmepumpen auf (darunter 264.000 Sole- und 46.000 Wasser-Wasser-Wärmepumpen).

Vernachlässigt wurden die zum Jahresende noch in Großhandel und Handwerk gelagerten Geräte.

Im Vergleich zu dem in der Branchenstudie 2023 konstatierten Feldbestand hat der BWP auf Basis eines Abgleichs mit dem letzten Zensus (2022) eine den Feldbestand um ca. 100.000 Geräte mindernde Korrektur vorgenommen.

Feldbestand Heizungswärmepumpen

Luft
Erdgekoppelt

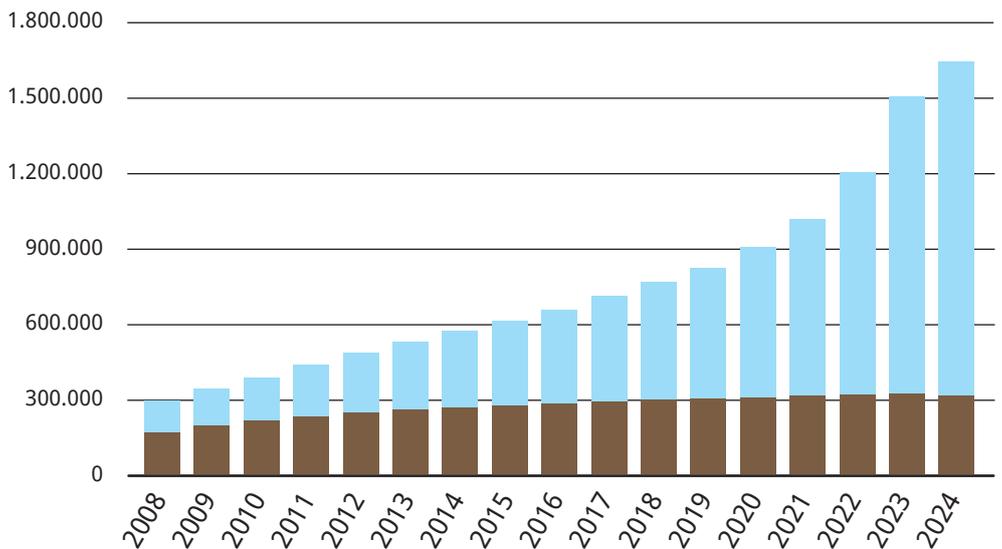


Abb. 7:
Feldbestand Heizungs-
wärmepumpen nach
Wärmequelle
2008 bis 2024

Feldbestand Heizungswärmepumpen

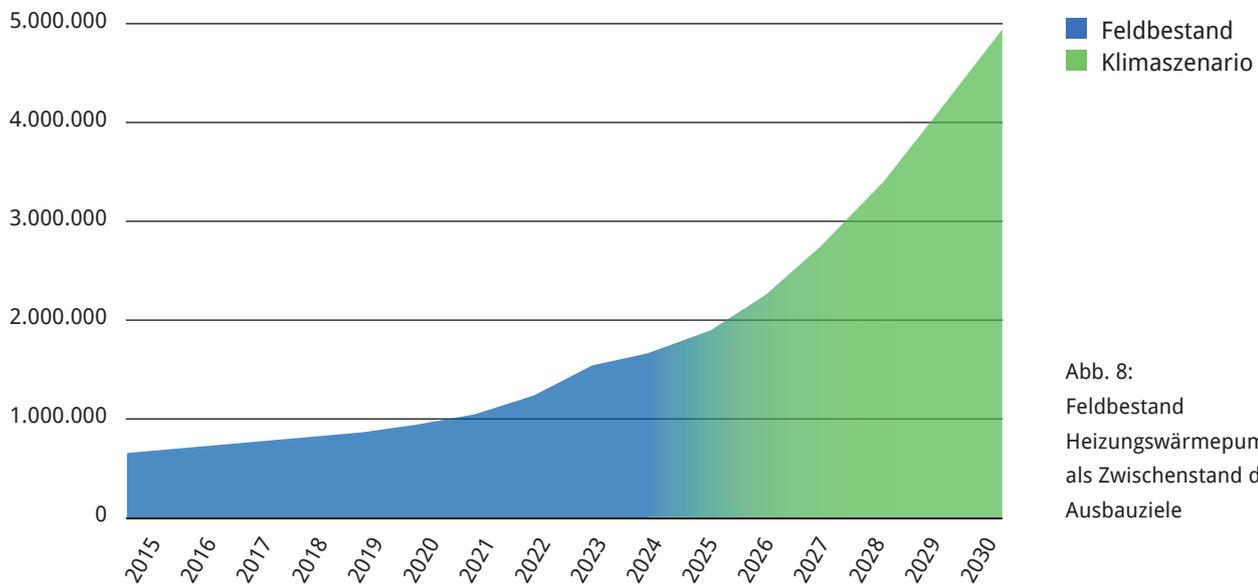


Abb. 8:
Feldbestand
Heizungswärmepumpen
als Zwischenstand der
Ausbauziele

3.7 VERHÄLTNIS NACHFRAGE UND PRODUKTION BEMESSEN AN DER BEG-FÖRDERSTATISTIK

Der Bestellung einer Wärmepumpe für den Einsatz in der Modernisierung geht der Antrag für die BEG-Förderung um ca. drei bis sechs Monate voraus. Daher ist die Entwicklung der Förderanträge für Wärmepumpen unter der Bundesförderung effiziente Gebäude/Programmteil Einzelmaßnahmen (BEG EM) ein wichtiger Nachfrageindikator.

In der Aufschlüsselung der Technologien, für welche die BEG beantragt wird, firmiert die Wärmepumpe monatlich bei etwa 80 Prozent. In geringerem Ausmaß werden Biomasseheizungen und Wärmenetzanschlüsse gefördert.

Die von KfW und BMWK erhobenen Statistiken zu den Förderzusagen erlauben zudem Aussagen zur Inanspruchnahme der Effizienz-, Einkommens- und Klimageschwindigkeitsboni. Der Einkommensbonus wird von jedem fünften Antragsteller in Anspruch genommen.

Der Klimageschwindigkeitsbonus, welcher insbesondere für den Ersatz von Ölheizungen und mindestens 20 Jahre alter Gasheizungen ausgeschüttet wird, wird in zwei Dritteln der Zusagen gewährt.

Nur der Effizienzbonus lässt sich ausschließlich der Wärmepumpe zuordnen. Er wird in der weit überwiegenden Anzahl der Wärmepumpen beantragt. Die Daten belegen jedoch auch, dass es weiterhin Einsatzbereiche gibt, insbesondere bei Mehrfamilienhäusern und Nichtwohngebäuden, in welchen weder der Einsatz eines natürlichen Kältemittels noch die Nutzung der Wärmequellen Wasser, Abwasser oder Erdwärme möglich sind.

Nicht zuletzt ist eine regionale Zuordnung der Antragsteller möglich. Diese Zusatzinformationen liegen jedoch nur übergreifend für alle Arten der Wärmeerzeuger vor. Im Vergleich der Bundesländer lässt sich demnach konstatieren, dass die Förderung in den westdeutschen Flächenländern deutlich häufiger beantragt wird als in den ostdeutschen.

3. MARKTSITUATION

Anzahl KfW-Förderzusagen 2024
nach Technologie und Monat

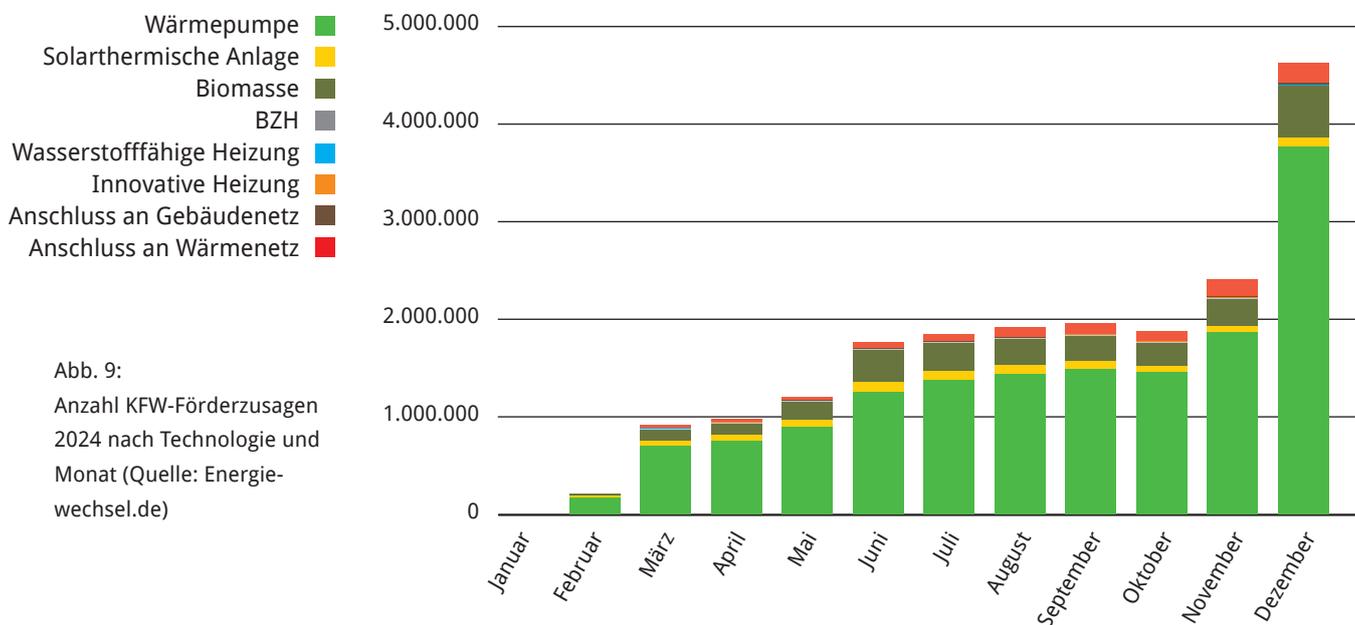


Abb. 9:
Anzahl KfW-Förderzusagen
2024 nach Technologie und
Monat (Quelle: Energie-
wechsel.de)

KfW-Förderzusagen 2024-
Anteile Technologien nach Monaten

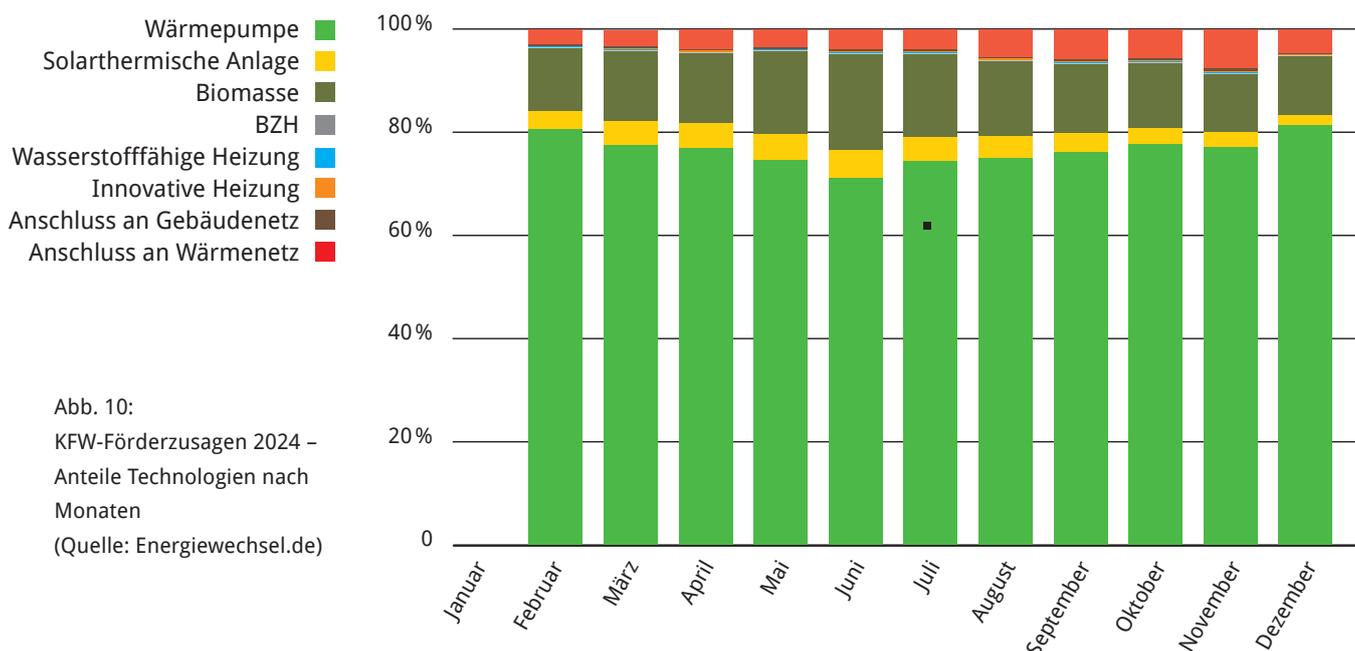


Abb. 10:
KfW-Förderzusagen 2024 -
Anteile Technologien nach
Monaten
(Quelle: Energiewechsel.de)

KFW-Förderzusagen 2024 Anteile Bonizusagen an Hauptanträgen in Prozent

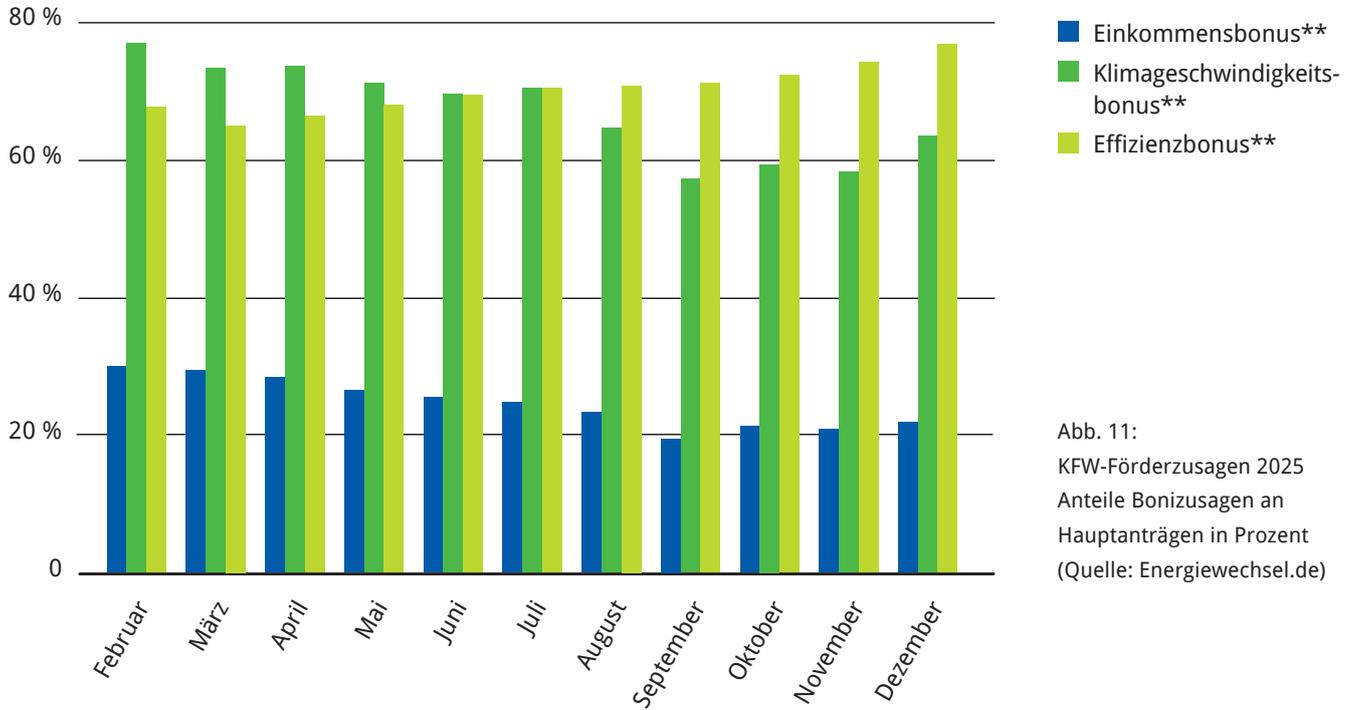


Abb. 11:
KFW-Förderzusagen 2025
Anteile Bonizusagen an
Hauptanträgen in Prozent
(Quelle: Energiewechsel.de)

KFW-Förderzusage 2024 für Heizungen in Wohngebäuden – Zusagen pro 1000 Haushalte nach Bundesländern

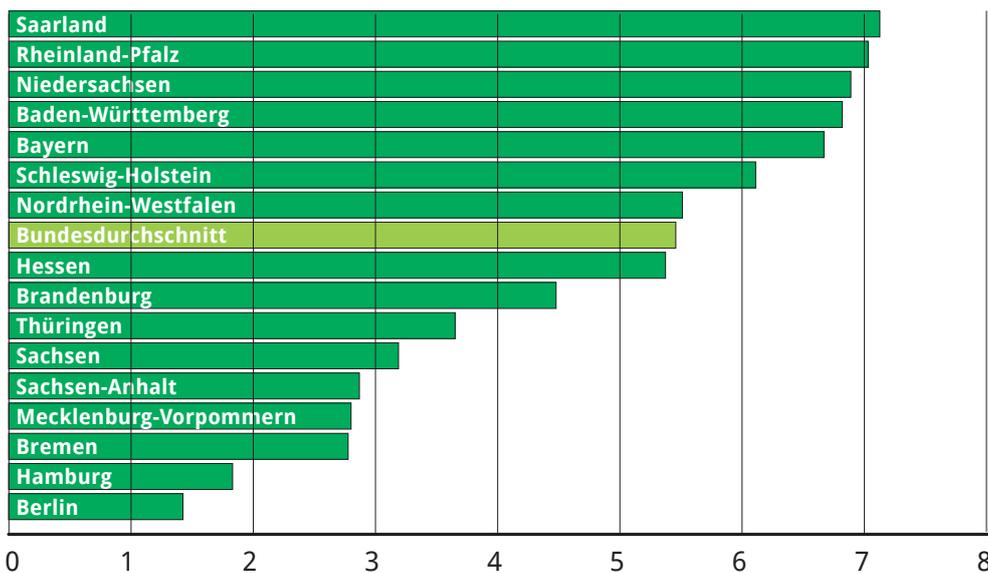


Abb. 12:
KFW-Förderzusage 2024
für Heizungen in Wohn-
gebäuden – Zusagen pro
1.000 Haushalte nach
Bundesländern
(Quelle: Energiewechsel.de)

3. MARKTSITUATION

3.8 GRÖßERE LEISTUNGEN

Betrachtet man die Absatzzahlen differenziert nach jeweiliger Heizleistung, setzt sich der bereits seit mehreren Jahren erkennbarer Trend zu größeren

Leistungen grundsätzlich fort. Dies geht insbesondere damit einher, dass Wärmepumpen seit 2020 häufiger in der Modernisierung als im Neubau eingesetzt werden.

Absatz Heizungswärmepumpen nach Heizleistung

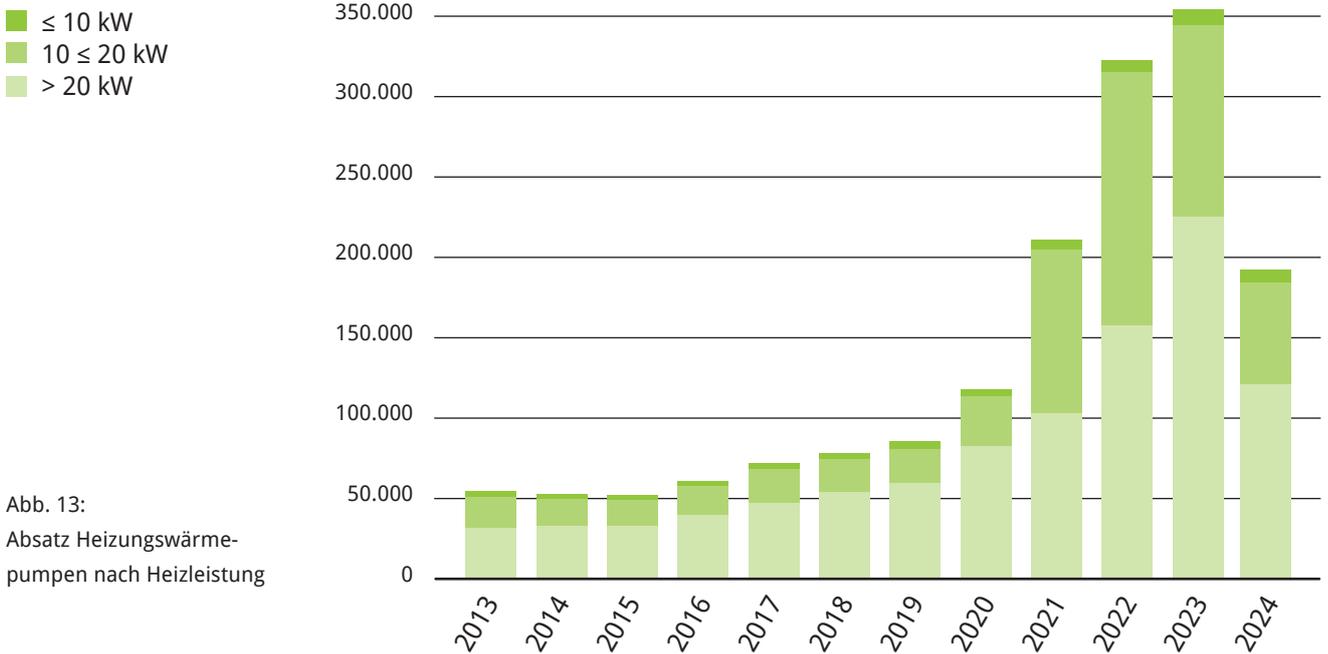


Abb. 13:
Absatz Heizungswärmepumpen nach Heizleistung

Anteile bestimmter Heizleistungen an Absatz Heizungswärmepumpen

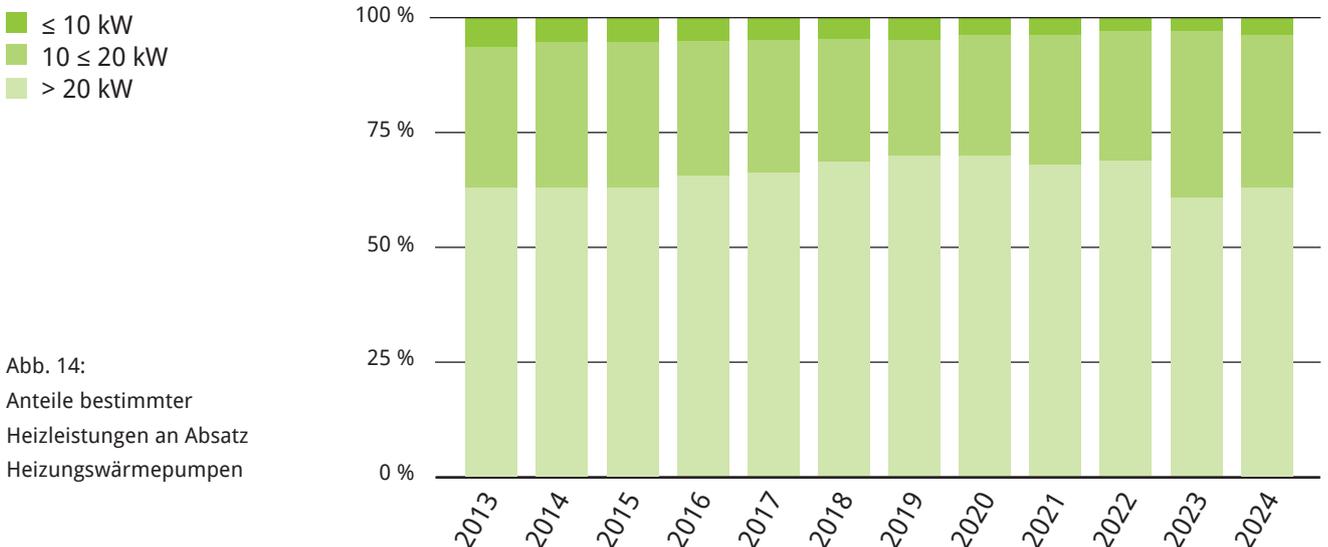


Abb. 14:
Anteile bestimmter Heizleistungen an Absatz Heizungswärmepumpen

4.1 TREIBER DES WÄRMEPUMPENAUSBAUS

Mit Jahresbeginn 2024 lassen sich die aktuellen Treiber und Hemmnisse der Marktentwicklung festhalten: Als Treiber des Wärmepumpenausbaus sind zunächst das neue **BEG-Förderprogramm und die mit der GEG-Novelle verbundene Sensibilisierung von Verbrauchern** auszumachen: Bei aller Unsicherheit, welche die allgemeine Debatte zu dem sogenannten „Heizungsgesetz“ auch bewirkt hat, wurden im Umkehrschluss viele Menschen erstmals mit der Herausforderung konfrontiert, dass ihre Heizung im Laufe der nächsten 21 Jahre vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt werden muss. Dieser Effekt wurde zumindest zeitweise durch Ängste um die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit bei Öl und Gas verstärkt. In der Konsequenz richtete sich eine **große mediale Aufmerksamkeit** auf die Wärmepumpe.

Die neuen Vorgaben des GEG schreiben seit Januar 2024 vor, dass beim Einbau neuer Gas-, Öl- und Biomasseheizungen über die Kostenrisiken der künftigen Energiepreisentwicklungen informiert werden muss. Vor allem aber ist bei der Installation von Öl- oder Gaskesseln vorzusehen, dass diese ab 2029 zu wachsenden Anteilen mit Biomasse physikalisch oder bilanziell betrieben werden müssen oder das 65 %-EE-Gebot nachträglich zu erfüllen haben. Zusammen mit dem neuen BEG-Förderprogramm ergibt sich ein signifikanter Anreiz, in Wärmepumpen zu investieren.

Dass Industrie und Handwerk im vergangenen Jahr massiv investiert haben und damit die Voraussetzungen geschaffen wurden, **stark steigende Produktions- und Installationszahlen** zu gewährleisten, bildet eine wichtige Grundlage für das zukünftige Wachstum. Auch die von der Bundesnetzagentur erlassenen Regeln zum Netzanschluss von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und die damit verbundenen **Technologieentwicklungen** werden sich als Treiber für den Wärmepumpenmarkt erweisen, weil sie einen sinnvollen Ausgleich zwischen Möglichkeiten zur Netzentlastung und den vorhandenen Flexibilitätspotenzialen der Wärmepumpen darstellen.

4.2 ZWISCHEN TREIBERN UND HEMMNISSEN...

...ordnet sich die Feststellung ein, dass **ein Großteil der Geräte, welche 2024 installiert werden, bereits im vorangegangenen Jahr abgesetzt** wurden. Großhandel und Handwerk halten mit Jahresbeginn 2024 geschätzt ca. 80.000 bis 100.000 Wärmepumpen vor. Laut Aussagen von Großhändlern handelt es sich dabei um einen Einmaleffekt aus der abrupt angestiegenen Nachfrage in 2022/2023 – diese Lagerbestände werden demnach nicht wieder aufgefüllt. Die Lagerbestände beziffern somit die Differenz zwischen den im Jahr 2024 durchgeführten Installationen und den abgesetzten Wärmepumpen.

4.3 ALS HEMMNIS ...

...für die Nachfrage nach Wärmepumpen im Jahr 2024 wirkt hingegen, dass über eben diese genannten Neuerungen zunächst informiert werden muss. **Erst wenn die neuen Anforderungen und Förderbedingungen verstanden werden**, ist mit einer breiten Reaktion in der Branchenpraxis zu rechnen. In der Konsequenz ist der Markt momentan stark von Attentismus geprägt, welcher zu einer geringen Nachfrage führt. Leider werden zudem die neuen Rahmenbedingungen teilweise so in die Praxis umgesetzt, dass sie für zusätzliche Verzögerungen im Marktaufwuchs sorgen.

Nach langem Warten auf die Verabschiedung der BEG-Novelle wird das **KfW-Antragsportal erst ab März 2024 online** geschaltet – zunächst nur für das selbstgenutzte Einfamilienhaus. Alle zulässigen Antragsteller können zwar wegen der Übergangsfrist bereits ab Jahresbeginn mit Projekten in die Praxis gehen und die Förderung nachträglich beantragen. Dennoch führt diese gestaffelte Einführung zu Unsicherheiten im Markt.

Des Weiteren hat auch die Ankündigung der kommunalen Wärmeplanung zu einer **abwartenden Haltung bzw. falschen Erwartungen** bei vielen Gebäudeeigentümern geführt. Auch hier ist die Rechtslage eigentlich klar: Die Verpflichtung für größere Kommunen, bereits bis Mitte 2026 Wärmepläne vorzulegen (alle anderen Kommunen bis Mitte 2028),

führt nicht zwangsläufig zu einem Erkenntnisgewinn bei Verbrauchern. Denn durch das Ausweisen von Stadtgebieten als Prüfgebiete lassen sich Entscheidungen aufschieben. Auf der anderen Seite sind Verbraucher auch nicht dazu verpflichtet, ihre zwischenzeitlich installierte Wärmepumpe wieder auszubauen, wenn später ein Wärmenetz geplant oder sogar verlegt wird. Dennoch trägt die **unverbindliche Ankündigung von Wärmeplanung und Fernwärmeausbau** derzeit noch zur Verunsicherung bei, ob sofort investiert oder noch einige Jahre gewartet werden sollte.

4.4 ZENTRALES HEMMNIS ...

... ist schließlich die **Energiepreiskonstellation, die von widersprüchlichem Handeln der Politik geprägt** ist. Während die Ampelkoalition über GEG und BEG debattierte, wurden finanzielle Entlastungen für den Verbrauch fossiler Brennstoffe fortgeführt und zum Teil sogar verstärkt – zuvorderst durch die bis März 2024 **reduzierte Mehrwertsteuer für Erdgas** sowie die mittlerweile ebenfalls ausgelaufene **Gaspreisbremse**.

Zwar amortisiert sich die Investition in eine Wärmepumpe anstelle einer fossil betriebenen Heizung auch mit dem aktuellen Preisverhältnis von Strom zu Gas/Öl. Dies liegt zu einem wesentlichen Teil jedoch an einem anwachsenden **CO₂-Preis**. Mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz sowie dem vorgesehenen europäischen Pendant über den ETS 2 sind stark ansteigende CO₂-Preise spätestens ab 2030 zu erwarten. Dennoch hat die Heizungsdebatte im vergangenen Jahr gezeigt, dass viele Verbraucher diesen **noch intransparenten und sehr abstrakten Kostenfaktor** noch nicht berücksichtigen.

So wirkt als starke Bremse für den Wärmepumpenausbau, dass Strom zu rund 27 Prozent mit staatlichen Abgaben und Umlagen belegt wird, Erdgas hingegen nur zu rund 15 Prozent.

5.1 PROGNOSE FÜR ABSATZ UND FELDBESTAND

Eine positive Marktentwicklung ist sowohl im Szenario BAU (Business-as-Usual) als auch im ambitionierten KLIMA-Szenario davon abhängig, dass die seit 1. Januar 2024 geltenden Rahmenbedingungen im Gebäudeenergiegesetz, Wärmeplanungsgesetz und der BEG-Heizungsförderung als stabile Grundlage der Energie- und Gebäudepolitik der kommenden Jahre erhalten bleiben. Die Wertschöpfungskette aus Industrie, Handwerk, Energiewirtschaft und weiteren Marktakteuren hat sich auf diese Bedingungen eingestellt und kommuniziert auf dieser Basis mit ihren Kunden. An Hauseigentümer senden diese Rahmenbedingungen ein klares Zeichen, dass die Nutzung fossiler Energieträger im Wärmebereich endlich ist.

Dennoch unterscheiden sich die beiden Szenarien deutlich hinsichtlich ihrer Anreizwirkung für Investitionen.

Das BAU-Szenario stützt sich im Wesentlichen auf die Fortführung bestehender Rahmenbedingungen und die Umsetzung bereits gesetzlich verabschiedeter Maßnahmen. Neben GEG, BEG und Wärmeplanung betrifft dies insbesondere die EU-Richtlinie zur Einführung des europäischen Emissionshandels für Gebäude und Verkehr ab 2027. Die in diesem Zusammenhang erwartete Preissteigerung für CO₂-Zertifikate bildet eine zentrale Grundlage für die Marktentwicklung bei Heizungen und Wärmepumpen ab Ende der 2020er Jahre.

Absatz Heizungs-Wärmepumpen und Wärmezeuger sowie Marktanteil WP im BAU-Szenario (2020–2035)

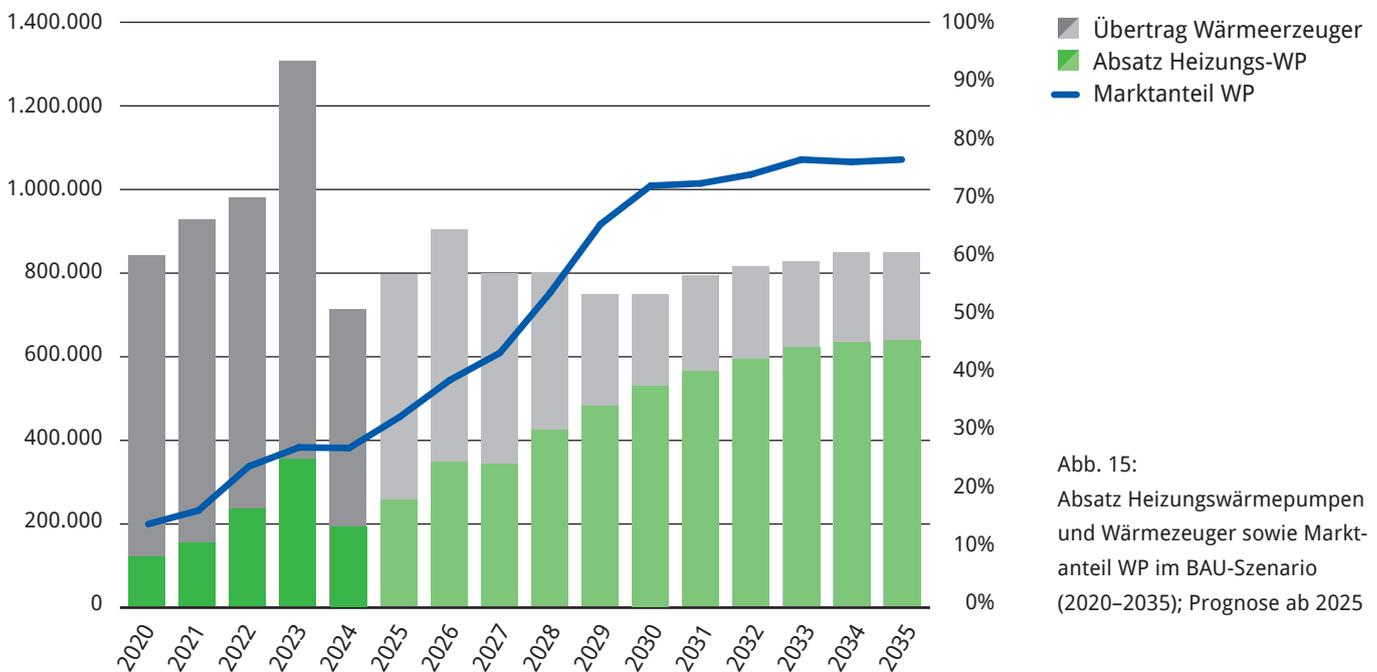


Abb. 15: Absatz Heizungs-Wärmepumpen und Wärmezeuger sowie Marktanteil WP im BAU-Szenario (2020–2035); Prognose ab 2025

5.2 VERHARREN DES WÄRMEMARKTS UND FEHLENDE ANREIZE FÜR DEN UMSTIEG

Das BAU-Szenario rechnet auf dieser Basis mit einem soliden Marktwachstum der Wärmepumpe in den Jahren 2025 und 2026 auf zunächst 260.000 bzw. 350.000 abgesetzte Geräte. Mit dem Einsetzen des Europäischen Emissionshandels und dem Inkrafttreten der Erneuerbare-Energien-Verpflichtungen in größeren Kommunen ab Juli 2026 sowie in kleineren Gemeinden ab Juli 2027 kommt es jedoch zu einem Verharren des Wärmemarkts.

Für Verbraucher wird zunehmend klar, dass Investitionen in neue fossil befeuerte Heizungen keine nachhaltige Entscheidung darstellen.

Gleichzeitig fehlen jedoch ausreichend starke Anreize, auf alternative Wärmeerzeuger umzusteigen, sodass in verstärktem Maße zwar verbrauchssparendes Verhalten einsetzt, jedoch nicht in gleichem Maße neue Heizungen installiert werden.

Diesen Attentismus kann auch die sukzessive Veröffentlichung kommunaler Wärmepläne nicht auflösen. In der Folge wächst der Marktanteil der Wärmepumpe zwar bis 2030 auf etwa 70 Prozent an, der Gesamtmarkt für Wärmeerzeuger bleibt jedoch unterhalb von 800.000 Geräten jährlich. Der Absatz von Wärmepumpen übersteigt die Marke von 500.000 Einheiten erstmals im Jahr 2030.

Einflussfaktoren	Szenario 1: BAU	Szenario 2: KLIMA (ambitioniert)
Strompreis: Netzentgelte	Keine Veränderung	Stabilisierung und leichte Reduktion
Strompreis: Steuern und Umlagen	Keine Veränderung	Absenkung Stromsteuer Absenkung der MwSt für in WP verbrauchten Strom (2026 bis 2030)
Strompreis: Lastvariable Tarife	Keine Veränderung	Schnelle Beseitigung technischer Hürden
CO₂-Preis / ETS 2	Keine Veränderung	Klärung der Einnahmenverwendung, transparente Aufklärung zu erwartbaren CO ₂ -Preisen
BEG - Finanzierung	Keine Veränderung	Nachhaltige Finanzierung gesichert
BEG - Ausgestaltung	Keine Veränderung	Gezielte Vereinfachungen
Wärmeplanung	Keine Veränderung	Wärmepläne fristgerecht einschließlich belastbarer Aussagen zu FW und Gasnetzen
GEG	Keine Veränderung	Gezielte Vereinfachungen

Tab. 2:
Einflussfaktoren Prognose-
szenarien BAU und KLIMA

5.3 ERREICHEN DER KLIMAZIELE NUR DURCH DAS KLIMA-SZENARIO

Während das BAU-Szenario eine Verfehlung der Klimaziele im Gebäudesektor bedeutet, beinhaltet das KLIMA-Szenario ambitionierte zusätzliche Instrumente, die darauf ausgerichtet sind, die deutschen Klimaziele zu erreichen. Die zentralen klimapolitischen Studien der letzten Jahre sehen dafür einen Mindestbestand von 5–6 Millionen installierten Wärmepumpen im Jahr 2030 vor. Diese Zielerreichung setzt bereits kurzfristig eine Installationsrate von ca. 500–600.000 Wärmepumpen pro Jahr voraus.

Die zusätzlichen Instrumente ergänzen das BAU-Szenario, ohne jedoch die dort angesetzten Maßnahmen zu ersetzen. Hinsichtlich des GEG hat sich die Arbeitsgruppe bewusst dagegen entschieden, in einem der Szenarien von einer vollständigen Streichung der Heizungsregelungen im GEG auszugehen. Denn zum einen ließe sich auf dieser Basis durch die damit verbundenen Verunsicherungen im Wärmemarkt sogar ein Marktrückgang (bei allen Heizungen!) befürchten. Zum anderen ließe sich im Falle einer Streichung vielmehr mit einem Ersatz durch neue Vorschriften für den Einsatz erneuerbarer Energien in Heizungen rechnen, auch um den Vorgaben der Europäischen Gebäuderichtlinie (EPBD) und des deutschen Klimaschutzgesetzes nachzukommen. Ein Ersatz der bisherigen Regelungen kann also auch zu einer positiven Chance für den Wärmemarkt werden, wenn er mit einer klaren Richtungsanzeige und Vereinfachungen der Umsetzung einhergeht. Wesentlich ist in diesem Fall jedoch, dass zugleich die Förderung erneuerbarer Wärmeerzeuger verlässlich und bedarfsgerecht fortgeführt wird.

5.4 KLARE POLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN UND SIGNALSETZUNGEN ...

...sind Haupttreiber einer gegenüber dem BAU-Szenario verbesserten Marktentwicklung sind beim Strompreis. Dies betrifft zuvorderst das Hemmnis der ohne Maßnahmen weiter ansteigenden Netzentgelte. Eine Stabilisierung und leichte Reduktion der Netzentgelte setzt jedoch neben Zuschüssen auch eine Strukturreform der Netzausbaufinanzierung voraus.

5.5 KOSTENGÜNSTIGER STROM

Zusätzliche Impulse für den Strompreis können durch eine Absenkung der Stromsteuer sowie in befristeter Weise auch eine Absenkung der Mehrwertsteuer für Wärmepumpen-Strom erzielt werden. Durch eine schnelle Beseitigung technischer Hürden (Rollout von Smart Metern) und die steigende Inanspruchnahme lastvariabler Tarife muss jedoch dafür vorgesorgt werden, dass Wärmepumpen-Nutzer nach Ablauf der befristeten Mehrwertsteuerentlastung besser von steigenden Anteilen erneuerbarer Energien im Stromnetz profitieren können als bislang.

Eine Flankierung der Strompreisentlastung stellen die zunehmenden Veröffentlichungen der Wärmepläne dar. Gegenüber dem Szenario BAU enthalten Wärmepläne im Szenario KLIMA belastbare Aussagen zur Zukunft der Gasnetze in den Kommunen. Um diese Verbraucherfreundlichkeit zu erreichen, sind die Veröffentlichungsfristen durch den Gesetzgeber zu präzisieren.

Neuer Aufschwung

In der Absatzentwicklung schlägt sich das KLIMA-Szenario in einem fortschreitenden Wachstum des Wärmeerzeugermarktes nieder, während zugleich der Marktanteil der Wärmepumpe verlässlich auf über 85 Prozent in 2030 ansteigt. Auf diese Weise werden bereits 2027 mehr als 500.000 Wärmepumpen in den Markt gebracht. Kurzfristig lässt sich bei Wärmepumpen mit einem Absatz von 310.000 in 2025 und 450.000 in 2026 rechnen. Der Attentismus im Gesamtmarkt der Wärmeerzeuger hält 2025 noch leicht an, der Markt erreicht die Millionengrenze jedoch wieder in 2026.

5. MARKTPROGNOSE

Absatz Heizungs­wärmepumpen und Wärme­zeuger sowie Marktanteil WP im KLIMA-Szenario (2020–2035)

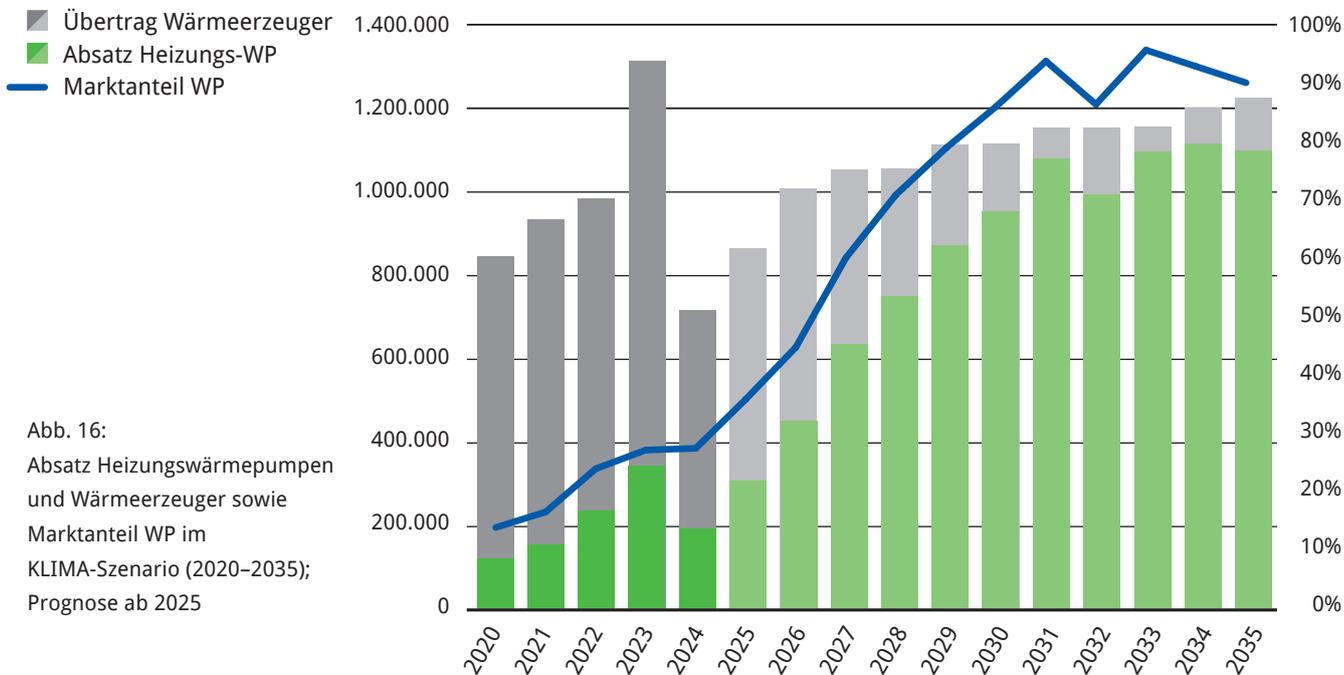


Abb. 16: Absatz Heizungs­wärmepumpen und Wärme­zeuger sowie Marktanteil WP im KLIMA-Szenario (2020–2035); Prognose ab 2025

Feldbestand Heizungs­wärmepumpen

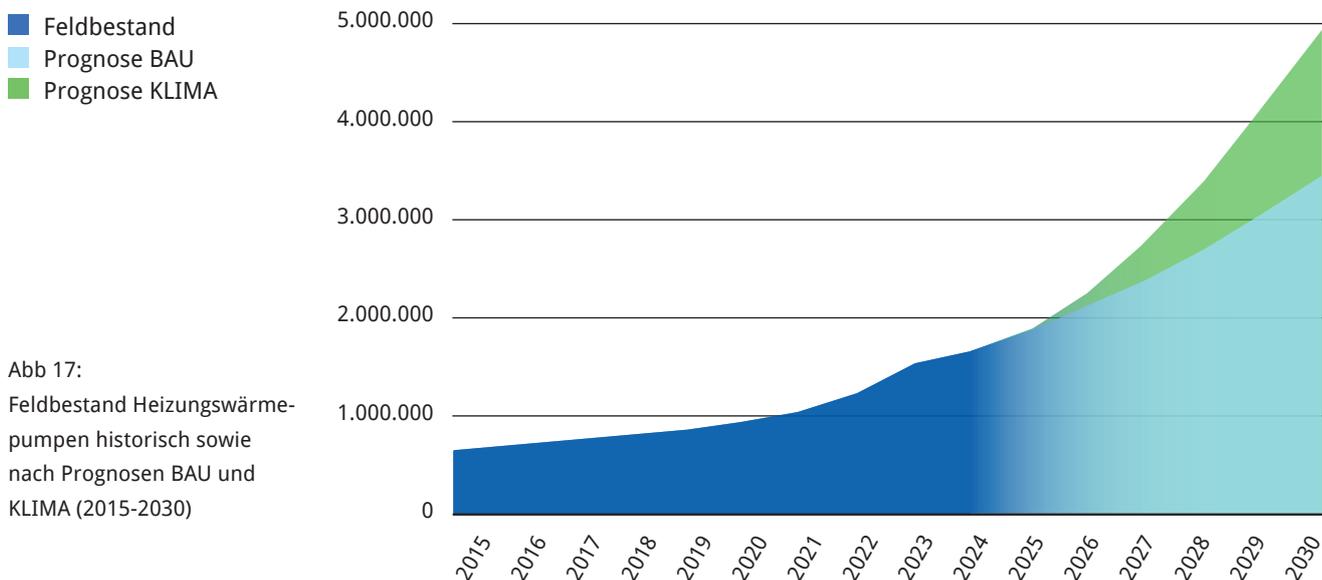


Abb 17: Feldbestand Heizungs­wärmepumpen historisch sowie nach Prognosen BAU und KLIMA (2015-2030)

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: Absatzentwicklung Heizungswärmepumpen 2018–2024	7
Tab. 1: Absatzentwicklung 2024	8
Abb. 2: Absatzentwicklung Warmwasser-Wärmepumpen	8
Abb. 3: Anteil Wärmepumpen an Gesamtmarkt Wärmeerzeuger (2014-2024) (Quelle: BDH)	9
Abb. 4: Absatz Wärmepumpen 2023 je 1.000 Haushalte im europäischen Vergleich gem. EHPA Market Report (Quelle: EHPA)	10
Abb. 5: Verteilung Wärmepumpenabsatz Neubau und Bestand in absoluten Zahlen	11
Abb. 6: Verteilung Wärmepumpenabsatz Neubau und Bestand in Prozent	11
Abb. 7: Feldbestand Heizungswärmepumpen nach Wärmequelle 2008 bis 2024	12
Abb. 8: Feldbestand Heizungswärmepumpen als Zwischenstand der Ausbauziel	13
Abb. 9: Anzahl KFW-Förderzusagen 2024 nach Technologie und Monat (Quelle: Energiewechsel.de)	14
Abb. 10: KFW-Förderzusagen 2024 – Anteile Technologien nach Monaten (Quelle: Energiewechsel.de)	14
Abb. 11: KFW-Förderzusagen 2025 Anteile Bonizusagen an Hauptanträgen in Prozent (Quelle: Energiewechsel.de)	15
Abb. 12: KFW-Förderzusage 2024 für Heizungen in Wohngebäuden – Zusagen pro 1.000 Haushalte nach Bundesländern (Quelle: Energiewechsel.de)	15
Abb. 13: Absatz Heizungswärmepumpen nach Heizleistung	16
Abb. 14: Anteile bestimmter Heizleistungen an Absatz Heizungswärmepumpen	16
Abb. 15: Absatz Heizungswärmepumpen und Wärmezeuger sowie Marktanteil WP im BAU-Szenario (2020–2035); Prognose ab 2025	19
Tab. 2: Einflussfaktoren Prognoseszenarien BAU und KLIMA	20
Abb. 16: Absatz Heizungswärmepumpen und Wärmeerzeuger sowie Marktanteil WP im KLIMA-Szenario (2020–2035); Prognose ab 2025	22
Abb. 17: Feldbestand Heizungswärmepumpen historisch sowie nach Prognosen BAU und KLIMA (2015–2030)	22



Herausgeber:

Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.
Hauptstraße 3
10827 Berlin

Telefon: 030 208 799 711
E-Mail: info@waermepumpe.de

www.waermepumpe.de

© Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.



LinkedIn



instagram



YouTube



BlueSky



Twitter/X



facebook

